



Arbeitsauftrag	<p>Einstieg: Wohnsituationen vergleichen und beurteilen, einzeln oder in Gruppen.</p> <p>SuS lösen die Arbeitsblätter in Einzelarbeit oder in Gruppen.</p> <p>Gemeinsame Diskussion und Auswertung der Ergebnisse.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS bilden sich eine eigene Meinung bezgl. einer idealen und wünschenswerten Wohnsituation • SuS werden sich ihrer Bedürfnisse hinsichtlich des Wohnens bewusst.
Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> • SuS können über Sinn und Nutzen gesellschaftlicher und individueller Werte und Normen nachdenken und Normen entsprechend aushandeln. (ERG.2.1.a) • können kontroverse Fragen diskutieren, Positionen, deren Interessen und Begründungen vergleichen und einen Standpunkt vertreten. (ERG.2.2.e)
Material	<ul style="list-style-type: none"> • AB „Wohnsituationen“, „Provokationssätze“, „Anforderungen an ein für mich angenehmes Wohnen“ • Tablet, PC, Laptop mit Internetzugang für Forscherauftrag
Sozialform	EA / GA / Plenum
Zeit	45`

Zusätzliche Informationen:

- Weiterführende Informationen für Lehrpersonen finden sich nachfolgend in den Lösungen.
- 7 interaktive Infografiken rund um das Wohnen in der Schweiz : <https://www.watson.ch/schweiz/immo/128985636-die-wohnungen-werden-kleiner-diese-7-grafiken-zum-wohnen-in-der-schweiz-musst-du-kennen>
- Videobeitrag: KAPAW: Top 3 des constructions suisses (Französisch, aber sehr sehenswert) <https://www.youtube.com/watch?v=ImCzS4IEGm8&feature=youtu.be>



Wohnsituationen



Betrachte die unten stehenden Bilder. Welche Wohnsituation spricht dich an?
Welche Wohnsituation findest du eher seltsam und für dich wenig ansprechend?
Begründe deine Überlegungen und Meinungen!





Provokationssätze



Wohnen und Wohnsituationen sind sehr individuell. Was für die eine Person sehr wichtig ist, hat für die andere keine Relevanz.

Diskutiert in **Kleingruppen (3–4 Personen)**, was für euch wichtig und „lebensnotwendig“ ist und worauf ihr heutzutage verzichten könntet. Nehmt für die Diskussion die unten stehenden Aussagen/Hypothesen zu Hilfe.

Haltet die **Resultate eurer Diskussion auf einem Flipchart-Papier fest**. Vergleicht anschließend die Ergebnisse der verschiedenen Gruppen.

- Unsere europäische Gesellschaft ist verweichlicht, denn wir haben uns an eine Raumtemperatur von 22 °C gewöhnt!
- Leben und Wohnen ist ein Ausdruck der Individualität. Der eine liebt italienische Luxusmöbel – der andere ist spartanisch eingerichtet. Jedem das Seine!
- Wir täten gut daran, unseren Blick in andere Länder und Kulturen schweifen zu lassen. In puncto Zusammenleben, Sparsamkeit und Nutzung der Ressourcen können wir vieles lernen.
- Die Menschheit wächst schnell – die Wohnfläche bleibt! In Zukunft werden wir uns einschränken müssen. Das Recht auf frei verfügbaren und frei gestaltbaren Wohnraum wird kleiner.
- Haus = Energieproduktion! Jedes Haus muss für die eigene Energieversorgung sorgen und Strom und Warmwasser so gut es geht selber produzieren. Nur so kann nachhaltig Energie produziert werden.



Anforderungen an ein für mich angenehmes Wohnen

Welches sind deine Grundbedürfnisse? Haben alle Menschen die gleichen Grundbedürfnisse?
Beantworte die Fragen und vergleiche deine Einschätzungen und Meinungen mit denjenigen deiner Kolleginnen und Kollegen.



1. Schreibe die Dinge auf, die es in einem Haus/einer Wohnung haben muss, damit du dich wohlfühlst.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2. **Wage einen Blick in die Zukunft!**
Wie stellst du dir das Wohnen in 50 Jahren vor?
Was wird sich stark verändert haben und was wird gleich geblieben sein?
Begründe deine Annahme!

Das wird sich stark verändert haben	Das bleibt gleich



3. Überlege dir: Welche der folgenden Installationen oder Geräte sind für dich wichtig? Nehme eine Unterteilung vor: Dreimal darfst du „Sehr wichtig“ ankreuzen. Begründe anschliessend, wieso du gerade auf diese Objekte/Installationen angewiesen bist!

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Brauche ich nicht!
Heizung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Waschmaschine	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Backofen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Herd	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kühlschrank	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Toilette	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dusche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Badewanne	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lavabo	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Internet Zugang	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Garage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Keller/Estrich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Telefon	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigenes Zimmer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wohnzimmer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fernseher	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Klimaanlage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tumbler	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Elektrisches Licht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fliessend Wasser	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Strom aus der Steckdose	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gefriertruhe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Cheminée/Kamin	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



4. Begründe die Wahl deiner „Sehr wichtig“ -Objekte bzw. -Installationen!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Forscherauftrag



Suche im Internet, in einer Zeitung oder in einem Magazin nach **einem speziellen Haus oder einer Wohnanlage**, wo du gerne wohnen möchtest. Bringe ein Bild davon und eine Begründung für deine Wahl mit in die Schule. Stelle dein ausgewähltes Objekt der Klasse vor.



Informationen für die Lehrperson

Wohnen

Mit Wohnung (althochdeutsch wonên: „zufrieden sein“, „wohnen“, „sein“, „bleiben“) bezeichnet man eine Anzahl von zusammengehörigen Räumen innerhalb eines (in der Regel festen) Gebäudes, die Wohnzwecken dienen und selbstständige Lebensführung ermöglichen.

Was Wohnzwecke exakt sind, ist schwer zu definieren. Nicht in allen Sprachen besteht ein eigenständiges Wort für das Wohnen. Im englischsprachigen Raum wird sprachlich nicht zwischen Wohnen und Leben unterschieden.

Im westlichen Kulturkreis werden heute dem Wohnen eher Funktionen zugeordnet, die innerhalb dieses Kulturkreises als eher privat oder intim angesehen werden und deshalb aus dem öffentlichen Raum zum Teil verbannt sind: Schlafen, Körperpflege, Zusammensein und Pflege von Gemeinschaft mit den vertrautesten Menschen (oft die Familie), Austausch von Zärtlichkeit, Sexualität, Aufbewahren persönlicher Gegenstände sowie private Haushaltsführung (Kochen etc.). Ausserdem werden dem Begriff Wohnen Assoziationen wie „Leben an einem Ort“, „Verwurzelung an einem Ort“ oder „räumlicher Lebensmittelpunkt“ zugeordnet. Er hat daher eine gewisse Nähe zum Begriff Heimat.

Die heutigen Assoziationen zu dem Begriff „Wohnen“ sowie viele heutige Ausprägungen des Wohnens haben ihre grundlegenden Wurzeln im 19. Jahrhundert, im aufkommenden bürgerlichen Zeitalter, d. h. in einer Zeit, in der das Bürgertum zur einflussreichen Bevölkerungsgruppe wird. In dieser Zeit werden Wohnung und Familie zum Rückzugsraum und Intimbereich des Bürgertums. Die Industrialisierung verlagert das Arbeiten an andere Orte. Die nun von Arbeitsfunktionen befreite Wohnung wird zum trauten Heim, zum Gegenentwurf zur rauen Realität aussen. Gerade im Biedermeier wird dieser neuen bürgerlichen Wohnkultur eine ästhetische Ausprägung gegeben, die teilweise bis heute fortwirkt.

Seit Menschen mit Ackerbau begonnen haben, teilweise wohl auch vorher, leben sie in festen, unverrückbaren Behausungen, die man auch Wohnung oder Wohnsitz nennt. Eine solche Wohnung dient dem Schutz vor der Witterung, der Sicherheit, der Zubereitung und Lagerung von Nahrung, der Körperpflege, aber auch dem eigenen Gestaltungsspielraum und der Repräsentation.

Neben dem Bedürfnis nach Nahrung und Kleidung wird das Bedürfnis nach einer Wohnung zu den menschlichen Grundbedürfnissen gerechnet.

Über lange Zeiträume wurden Wohnungen fast ausschliesslich von Familien bewohnt; erst in modernen industriellen und postindustriellen Gesellschaften breiten sich Einzelpersonenhaushalte, Wohngemeinschaften und ähnliche Wohnformen in grösserem Umfang aus.

Wohnungen können unter anderem sein:

- Einfamilienhäuser
- Wohnungen im zweiten, unten beschriebenen Sinn
- Hausähnliche Strukturen wie Containergebäude

Mobile Behausungen, die wie Zelte ab- und wieder aufgebaut werden, werden oft nicht als Wohnung in diesem Sinne angesehen.



Die Wohnung als der persönliche Lebensbereich bildet einen Rückzugsraum gegenüber staatlicher Kontrolle. Dieser Sachverhalt wird als Hausrecht bezeichnet.

Grundbedürfnisse

Körperliche Existenzbedürfnisse sind Atmung (saubere Luft), Schlaf, Essen (gesunde Nahrung) und Trinken (sauberes Wasser), Wärme (Kleidung), Gesundheit, Wohnraum, Bewegung, Sicherheit.

Soziale Bedürfnisse sind Familie, Freundeskreis, Partnerschaft, Liebe, Intimität, Kommunikation.

Die Befriedigung von Grundbedürfnissen des Menschen in diesem Sinne sind notwendige Voraussetzungen für ein gesundes, zufriedenes und würdiges Leben.

Die Grundbedürfnisse sind abhängig von persönlichen Einstellungen und auch von äusseren Umständen wie Klima: Temperatur/Niederschlag, Feuchtigkeit, Wind und Bevölkerungsdichte.

Wichtige Informationen dazu sind zu finden unter: www.klimadiagramme.de/Karten/klimakarten.html

Bauweisen

Einige Informationen zu den unter Aufgabe 1 vorgestellten Bau- und Wohnweisen.

Lehmbau: Temperaturregulierung und Dämmung



Aufgrund der hohen Wärmekapazität sind Lehmwände in der Lage Temperaturunterschiede auszugleichen. In warmen Regionen sorgen deshalb dicke Wände für ein angenehmes Innenklima. Lehm ist ein guter Wärmeleiter. Durch Beimischung von Materialien wie z. B. Stroh- oder Heuhäcksel wird die Wärmeleitfähigkeit herabgesetzt. Häuser und Hütten in warmen Gebieten werden oft aus Lehm gebaut, da dort auch das Grundmaterial vorhanden ist und nicht teuer gekauft werden muss.

Da durch Wasser ein Lehmbau schnell beschädigt wird, werden solche Bauten in trockenen Gebieten bevorzugt. Oberflächliche Feuchtigkeit dagegen richtet keinen Schaden an. Lehmwände sollten stets eine Steinschicht oberhalb des Erdreichs mit aufliegender Trennlage besitzen, um nicht Nässe aus dem Boden ziehen zu können. Die Lehmbauweise ist traditionell in bäuerlichen Gesellschaften und bis heute im nahen Osten, nördlich und südlich der Sahara, in Spanien (Mudéjares-Architektur), bei den Pueblo-Indianern Nordamerikas und in den Anden üblich.

Pfahlbau oder Stelzenbauten



Pfahlbauten sind Ansiedlungen auf Pfählen auf dem Festland, an Flüssen, an oder in Seen oder am Meer, in stehenden oder fliessenden Gewässern oder in Sümpfen. Sie dienen heute auf dem Festland der Absicherung gegen Raubtiere und feindliche Nachbarn oder gegen schädliche Ausdünstungen des Bodens.

An seichten Stellen rammt man Pfähle ein, die aus ganzen oder gespaltenen

Faszination Haus

Lösungen



.....

Stämmen bestehen. Die Pfähle sind meist nicht stärker als fünfzehn Zentimeter, die Länge beträgt je nach Höhe des Wasserstandes meist zwischen drei und fünf Meter. Oft werden am Fuss der Pfähle schwere Steine versenkt, die für mehr Stabilität gegen Wellenschlag sorgen sollen. Die Hütten selbst werden ebenfalls aus Pfählen geschaffen, von aussen mit einer Lehmschicht verkleidet und mit Stroh, Rinden oder Reisig bedeckt.

Auch heute noch werden Pfahlbauten verwendet, insbesondere in Südostasien, in Westafrika, auf der chilenischen Insel Chiloé und in Neuguinea. In Südamerika werden im Wasser stehende Pfahlbauten allgemein als Palafitta bezeichnet. Übrigens: Als etwa Amerigo Vespucci die Bucht von Maracaibo erforschte, erinnerten ihn die im Wasser stehenden Bauten der Einheimischen an seine Heimatstadt Venedig. Seitdem wird das Land als Klein-Venedig, eben Venezuela bezeichnet.

„Höhlenhäuser“



generieren.

Ende der siebziger Jahre entwickelte der Architekt Peter Vetsch die Erdhäuser nach dem Vorbild unterschiedlicher Hausbautechniken aus vergangenen Zeiten. Die Häuser werden in die Landschaft hineingebaut und durch Erdmassen gedeckt. Zudem wurde versucht, mit möglichst wenig Gebäudefläche das Maximum an Wohnraum zu

Durch diese beiden Komponenten sinkt der Heizbedarf im Winter erheblich. Im Sommer werden die Häuser durch die Erdmassen abgekühlt.